

Bericht über die Tätigkeit der Römisch-Germanischen Kommission in der Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 1993

Die großen Veränderungen, über die im vergangenen Jahr einleitend zum Jahresbericht gesprochen worden ist, bestimmten natürlicherweise auch im Jahr 1993 die Planungen für die langfristigen Strukturfragen ebenso wie die vielen Bereiche der täglichen Arbeit. Wurde auf der Sitzung der Zentralkommission des Deutschen Archäologischen Instituts die Gründung einer neuen Abteilung beschlossen, die sich schwerpunktmäßig mit der Archäologie des eurasischen Steppenraumes befassen soll, so verhindert die bislang nicht entschiedene Frage des Dienstsitzes dieser Abteilung alle mit der Aufnahme der Arbeit verbundenen Tätigkeiten. Die vorgesehene Aufteilung des Arbeitsbereiches Ur- und Frühgeschichte in Berlin war damit noch nicht möglich. Wir erwarten zuversichtlich, daß dieser Schritt im Jahre 1994 erfolgen wird, damit die neue Abteilung die dringend erwünschte Tätigkeit aufnehmen kann. Auch die Renovierung des uns in der Arndtstraße in Frankfurt zugesprochenen Hauses geht langsamer voran als erhofft. Vielerlei Improvisationen und Detailverhandlungen in Frankfurt und in Berlin waren daher erforderlich, von denen wir hoffen, sie im Jahr 1994 weitgehend beenden zu können.

Die Kontakte nach Osteuropa und Westasien wurden intensiviert. Die Herren Benecke, Görtsdorf, Häusler, Motzenbäcker und Rassmann setzten ihre vorwiegend den Raum der Ukraine betreffenden Studien fort; Herr Böttger leitete eine Grabung in Tanais, und Herr Motzenbäcker war an den Forschungen in Kargaly im Ural beteiligt. Zu unserer Freude hielten sich erstmals Kollegen aus Litauen, Moldawien und Russland im Rahmen eines Stipendiums des DAI längere Zeit in Frankfurt auf.

Intensive Vorbereitungen galten unter der Federführung von Herrn Gringmuth-Dallmer einem deutsch-polnischen Gemeinschaftsprojekt mit dem Thema „Mensch und Umwelt an der unteren Oder“; erste Sondagen an mehreren Plätzen brachten gute Resultate. Bereits bewilligt sind die Mittel der Deutschen Forschungsgemeinschaft im Rahmen des Schwerpunktprojektes „Kelten, Germanen, Römer im Mittelgebirgsraum zwischen Mosel und Saale“. Die RGK beschäftigt sich innerhalb dieses Schwerpunktes mit dem Lahntal zwischen Wetzlar und Gießen, wo eine erste erfolgreiche Ausgrabung durchgeführt werden konnte.

Neu begonnen wurden die Forschungen zu den frühneolithischen bis frühbronzezeitlichen Kulturentwicklungen im südöstlichsten Teil Europas, in Türkisch-Thrakien. Sie werden nach dem Wechsel von Herrn Parzinger zur neuen „Eurasien-Abteilung“ von dort weitergeführt werden, während die Untersuchungen in Nordspanien in dieser Form nun beendet werden müssen. Weitergeführt wurden und werden dagegen die Ausgrabungen in den caesarischen Belagerungswerken von Alesia und den römischen Anlagen um Ingolstadt, der Südslowakei und in Krivina, Bulgarien, sowie zum frühen Mittelalter im Isar-Bereich. Erfreuliche zusätzliche Ergebnisse an der mittelalterlichen Burg von Bommersheim brachten kurzfristige Notgrabungen im Areal der Vorburg.

In der Bibliothek ist der Ausbau der EDV mit dem System Dyabola nahezu abgeschlos-

sen. Bucherwerbung, Titelaufnahme, Sacherschließung sowie Zeitschriftenverwaltung sind nun weitgehend automatisiert. Es wurde damit begonnen, als letzten Bereich die Tauschverwaltung in das integrierte Bibliothekssystem Dyabola einzubeziehen.

Auch in der Redaktion konnte die EDV-Ausstattung erheblich verbessert werden, so daß die Bearbeitung von Manuskripten und deren Vorbereitung zum Druck in zunehmendem Maße mit Hilfe des Computers erfolgt. Gleichzeitig wurden auf diese Weise die technischen Voraussetzungen dafür geschaffen, alle Arbeiten bis hin zu den Druckfahnen im Hause zu erledigen.

Defizite gibt es dagegen nach wie vor in der EDV-Ausstattung für wissenschaftliche Arbeiten. Dank einer Spende der Deutschen Bank Frankfurt und der Firma Druckfarben Gebr. Schmidt konnte für Grabungszwecke ein Laptop beschafft werden. Auch bei den Publikationen sind wir auf fremde Hilfe angewiesen. Der Minister für Stadtentwicklung und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen übernahm die Druckkosten für das Werk von W. Jansen über das Gräberfeld Rödingen, und der Bezirk Mittelfranken unterstützte den Druck des Bandes 23 der Limesforschungen von W. Zanier über das Kastell Ellingen. Dafür sind wir ebenso dankbar wie für die zum Jahresende eingetrafene Zusage der Denkmalstiftung Baden-Württemberg, die den Druck des Bandes IX der Heuneburg-Studien finanziert.

Rat und Unterstützung in den vielen täglichen und in den grundsätzlichen Fragen haben wir auch in diesem Jahr in reichem Maß erfahren. Dafür danken wir dem Herrn Präsidenten ebenso wie den Mitgliedern der Kommission und zahlreichen Freunden des Hauses.

1. Wissenschaftliche Tätigkeit der Bediensteten

Herr v. Schnurbein, Erster Direktor, widmete sich vor allem drei verschiedenen wissenschaftlichen Projekten, in denen es diverse konzeptionelle, organisatorische und inhaltliche Fragen zu lösen galt: Das DFG-Schwerpunktprojekt „Kelten, Germanen, Römer im Mittelgebirgsraum zwischen Mosel und Saale“, das Unternehmen „Corpus der römischen Funde im Barbaricum“ und die Ausgrabungen in Alesia. In diesem Zusammenhang waren auch zahlreiche Reisen notwendig; in Alesia hielt er sich während der Grabungen vom 19.–20.7., 16.–18.8. und 13.–18.9. auf. Außerhalb Frankfurts nahm er u. a. an folgenden Veranstaltungen teil: Arbeitskreis römische Zivilsiedlungen (Rottenburg 26.–27.1.), Sitzung der Kommission zur Erforschung des spätrömischen Rätien der Bayer. Akademie der Wissenschaften (München 29.1.), Verband der Landesarchäologen (Bruchsal 10.–11.5.), Direktorenkonferenz und Sitzung der Zentralkommission des DAI (Berlin 14.–19.6.), Kongreß Archäologie in Deutschland (Siegen 21.–23.9.), Verwaltungsrat des Niedersächsischen Instituts für historische Küstenforschung (Wilhelmshaven 6.–8.10.) sowie Verwaltungsrat des RGZM (Mainz 12.11.). Zur Vorbereitung des Limeskongresses 1995 und im Rahmen eines Begutachtungsverfahrens der Archäologischen Forschungen an den Niederländischen Universitäten reiste er mehrfach in die Niederlande (24.2., 25.5., 3.–5.10., 15.–19.11.). Die Ausgrabungen in Iatrus-Krivina besuchte er vom 5.–8.8. Über die Ergebnisse der Ausgrabungen in Alesia berichtete er am 2.4. in Paris in der Académie des Inscriptions et des Belles Lettres gemeinsam mit Herrn Reddé, am 16.12. in Freiburg sowie am 24.11. in Madrid und am 29.11. in Lissabon anlässlich des Winckelmann-Tages auf Einladung des DAI Madrid. Die Reise auf die Iberische Halbinsel vom 22.11.–4.12. nutzte er zugleich zum Besuch der Ausgrabungen in Numantia, La Bureba, Tres Minas, Coimbra, Evora und Valle de Rodrigo. Er schrieb einen Aufsatz über das Lager Dorlar für die Germania und verfaßte verschiedene kleinere Beiträge.

Herr Parzinger, Zweiter Direktor, war vorwiegend mit den Aufarbeitungsprojekten „Goldberg“ und „Býčí skála-Höhle“ befaßt, wobei das Manuskript für die Monographie über die Býčí skála-Höhle weitgehend abgeschlossen werden konnte. Vom 1.–29.8. leitete er die erste Kampagne eines gemeinsam mit der Universität Istanbul durchgeführten Ausgrabungsprojektes in der neolithischen bis bronzezeitlichen Tell-Siedlung von Asagi Pinar (Salhane) bei Kırklareli in Türkisch-Thrakien. Zwischen 31.8. und 4.10. setzte er die Untersuchungen im eisenzeitlichen Castro von Soto de Bureba (Prov. Burgos) fort. Er schrieb Aufsätze für die *Germania* und die *Istanbuler Mitt.*, leitete am 25.3. ein Rundgespräch zu archäometallurgischen Problemen in Südosteuropa und hielt Seminare und Vorlesungen an der Universität Frankfurt.

Herrn Gringmuth-Dallmer (Berlin) oblag die örtliche Leitung des Arbeitsbereiches Ur- und Frühgeschichte. Er war vornehmlich mit dem Forschungsprojekt „Mensch und Umwelt im Odergebiet in ur- und frühgeschichtlicher Zeit“ befaßt, in dessen Rahmen er gemeinsam mit dem polnischen Partner vom 6.–8.10. eine Arbeitstagung in Bytom Odrzanski organisierte, vom 11.–28.10. die erste Grabungskampagne in Lebehn, Kr. Pasewalk, leitete und mehrere Reisen ins Untersuchungsgebiet sowie nach Potsdam (29.1.) und Hannover (9.12.) unternahm. Er besuchte Tagungen zur mittelalterlichen Besiedlung der Mittelgebirge in Bad Homburg (18./19.1.), zu Forschungsproblemen der schlesischen Archäologie in Breslau (18.–20.1.), zur Wüstungsforschung in Brünn (28.9.–3.10.) und den Deutschen Archäologenkongreß in Siegen (19.–25.9.) und hielt Vorträge in Siegen, Bytom Odrzanski, Bamberg (11.11.) und Wien (7.12.). Er schrieb Aufsätze u. a. für einen Tagungsband über mittelalterliche Grundherrschaft und für die Festschrift für E. Eichler.

Herr Benecke (Berlin) bearbeitete Tierreste aus verschiedenen Grabungen in Deutschland: Parchim-Löddigsee, Klessin, Reichelsheim-Beienheim, Lenzen und Rostock. Im Rahmen des Projektes „Studien zur Wirtschaftsform mesolithischer und neolithischer Kulturgruppen in der Südukraine“ führte er Materialuntersuchungen in Kiew (1.–26.6.) und in St. Petersburg (21.9.–5.10.) durch. Er hielt Vorträge in Frankfurt/Main (Kommissionssitzung der RGK), in Bytom-Odrzanski (Tagung zum Oder-Projekt) sowie in Konstanz (8. Archäozoo-logentreffen) und überarbeitete seine Habilitationsschrift für den Druck. Daneben schrieb er Aufsätze für die Berichte der RGK, die *Acta Praehistorica*, die *Archaeolingua*, die Materialhefte zur Ur- und Frühgeschichte (Schwerin), die Gedenkschrift J. Boessneck sowie für einen Band zur Archäometrie. An der Universität Halle hielt er Vorlesungen.

Herr Böttger (Berlin) nahm vom 2.6.–8.8. an der Ausgrabung in Iatrus-Krivina teil. Vom 15.8.–10.10. leitete er die erste gemeinsame deutsch-russische Ausgrabung in Tanais bei Rostov/Don. In Athen setzte er vom 15.10.–25.11. die Materialaufnahme und Inventarisierung der römischen Lampen vom Kerameikos fort. Am 4. Seminar „Die antike Zivilisation und die Welt der Barbaren“ (1.–16.5. in Anapa/Rußland) war er mit einem Vortrag über Tanais als Brennpunkt der griechisch-sarmatischen Kontakte beteiligt. Für die Fani Boutari Foundation in Athen verfaßte er den Beitrag „Greek Wine at Scythia“.

Frau v. Freeden (Frankfurt) leitete die Redaktionsgeschäfte und betreute mehrere Monographien. Sie führte ihre Arbeiten zum Frühmittelalter im Isarmündungsgebiet fort: Fundbearbeitung des Gräberfeldes von Peigen und Ausgrabung des Gräberfeldes Mamming. Gemeinsam mit anderen Kollegen brachte sie die Erarbeitung eines Programmes zur computergerechten Erfassung und Klassifizierung frühmittelalterlicher Perlen zu einem Zwischenziel. Außerdem nahm sie an mehreren Kolloquien im Reiß-Museum Mannheim teil.

Frau Fuchs-Gomolka (Berlin) war mit ihren Projekten „Kleinfunde von Iatrus-Krivina“ und „Gläser der Sîntana de Mureş-Černjachov-Kultur“ befaßt. Museumsreisen führten sie nach Calarasi, Bukarest und Kisinov. Vom 30.7.–31.8. nahm sie an der Grabung in Iatrus-

Krivina teil, vom 25.–28.10. an einer Tagung über „Kontakte zwischen Iran, Byzanz und der Steppe“ in Rom.

Herr Görtsdorf (Berlin) war neben den laufenden Arbeiten im 14-C-Labor vor allem mit Proben aus Vietnam, Oman, Bulgarien, Jemen, Ägypten, Ukraine, Sri Lanka und Spanien befaßt und führte die Analysen zum DFG-Projekt „Chronologie der Frühbronzezeit“ fort. Er schrieb mehrere Aufsätze zu 14-C-Problemen, reiste nach Siegen und Groningen und hielt eine Lehrveranstaltung an der FU Berlin ab.

Herr Häusler (Berlin) arbeitete über musikarchäologische Zeugnisse der Skythen, zu Problemen der Indogermanen und über Bestattungssitten der Tripolje-Kultur. Zu diesen Fragen schrieb er Aufsätze und hielt Vorträge in Hamburg, Hannover, Tal’janki (Ukraine) und Siegen. Für die Zeitschrift für Archäologie übersetzte er russische Manuskripte, an der Universität Halle las er über die Archäologie Osteuropas und Sibiriens.

Herr Heußner (Berlin) führte die Arbeiten zum Ausbau der dendrochronologischen Standardreihen für Brandenburg und Mecklenburg weiter fort. Größere Komplexe betrafen mittelalterliche Stadtkerne (Woldegk, Greifswald, Rostock und Cottbus), Burgwälle der Lausitz (DFG-Lausitzprojekt) und Funde der römischen Kaiserzeit (Buschow). Auf Tagungen in Bytom Odrzanski und Kopenhagen referierte er zu Problemen der Dendrochronologie. An der Humboldtuniversität hielt er Lehrveranstaltungen zu naturwissenschaftlichen Datierungsmethoden ab.

Herr Hüssen (Ingolstadt) leitete die Außenstelle und betreute mehrere Monographien. Er arbeitete am Projekt über die römische Besiedlung des Donautals bei Ingolstadt, leitete die Ausgrabung des römischen Lagers in Ingolstadt-Zuchering und beteiligte sich an Ausgrabungen in Weichering und Nassenfels. Vom 20.9.–8.10. führte er gemeinsam mit dem Archäologischen Institut der Slowakischen Akademie der Wissenschaften Grabungen in römischen Feldlagern im Vorland der pannonischen Donaugrenze durch und besuchte Grabungen in der Slowakei und in Mähren. Er nahm an der 8. Sitzung des Arbeitskreises „Römische Städte und Siedlungen in Baden-Württemberg“ in Rottenburg (26./27.1.) und am Niederbayerischen Archäologentag in Deggendorf (24.4.) teil und hielt Vorträge auf Tagungen in Amersfoort, in Oberriexingen, Neuburg a. d. Donau sowie in Wien (Symposium Markomannenkriege – Ursachen und Wirkungen, 23.–26.11.). Artikel verfaßte er u. a. über das römische Neuburg a. d. Donau und Iza. Er organisierte gemeinsam mit Herrn Dr. Czsyz, Augsburg, einen Arbeitskreis über Villen im nördlichen Raetien. An der Universität Eichstätt hielt er eine Übung ab. Zu Personalratssitzungen fuhr er mehrfach nach Berlin und Frankfurt.

Herr Laser (Berlin) arbeitete im wesentlichen an dem Projekt „Römische Funde im europäischen Barbaricum“ sowie an dem FMRD- und dem TS-Corpus für die Neuen Länder. Am 31.10. trat er in den Ruhestand.

Herr Motzenbäcker (Frankfurt) trat am 1.2. seinen Dienst als Referent für Osteuropa und Kaukasien an, wobei er neben seinen Forschungsarbeiten in die wissenschaftliche Redaktion eingewiesen worden ist. Im Zusammenhang mit einem Forschungsbericht zur Bronzezeit in der ukrainischen Waldsteppe (die Komarov- und die Ost-Trzcinec-Kultur) fuhr er in die Ukraine (Kiew und Lviv). Außerdem bereitete er seine Dissertation „Der Digorische Formenkreis der zentralkaukasischen Bronzezeit“ zum Druck vor. Er unternahm eine Reise nach Moskau sowie nach Kargaly, Oblast Orenburg (Südrural), um an E. N. Černychs Ausgrabung eines spätbronzezeitlichen Bergbaurevieres teilzunehmen. Zur Vorbereitung eines Projektes „Zum Übergang von der Spätbronze- zur Früheisenzeit in der Ukraine“ fuhr er im November nach Kiew.

Herr Neef (Berlin) analysierte botanische Proben aus Peigen und im Rahmen des Oderprojektes aus Lebehn, Schwennenz, Klessin, Klein Kōris und Frankfurt/Oder, aus Didyma

sowie Basta und Deir'Alla (Jordanien). Zur Probenentnahme besuchte er Iatrus-Krivina (7.–21.8.), Soto de Bureba (5.–29.9.) und Lebehn/Schwennenz (18.–22.10.). Er hielt Vorträge in Frankfurt/Main („Die Entwicklung der Vegetation und die Landwirtschaft in Jordanien“), in Bytom Odrzanski („Über den Stand der Paläoethnobotanik im Osten Deutschlands“) sowie in Aschau. Er schrieb Aufsätze über die botanischen Funde aus Soto de Bureba und Abu Thawwab. Im Rahmen einer Lehrveranstaltung an der Humboldt-Universität gab er eine Einführung in die Pollenanalyse.

Herr Rassmann (Frankfurt) setzte die Arbeiten am DFG-Projekt „Chronologie der frühen Bronzezeit Mittel- und Südosteuropas“ fort. Diesem Projekt dienten Studienreisen nach Ungarn und Polen. Weitergeführt wurden die Arbeiten am Forschungsvorhaben „Urgeschichte der Krim“. Er nahm an einer Tagung in Regensburg mit einem Vortrag teil und begann mit der Einarbeitung in seine zukünftigen Bibliotheksaufgaben.

Herr Rittershofer (Frankfurt) war neben Redaktionsaufgaben und Personalratsangelegenheiten mit Manuskripten über die mittelalterliche Burg von Bommersheim, worüber er einen Vortrag zur Jahressitzung der Kommission für Archäologische Landesforschung in Hessen hielt, sowie mit einem Katalog des Vortausnumuseums Oberursel beschäftigt. Er befaßte sich mit früher Metallurgie in Südosteuropa, veranstaltete zusammen mit Herrn Parzinger ein Rundgespräch zu frühmetallurgischen Themen in Osteuropa und nahm an der Abschlußberichterstattung des von der VW-Stiftung geförderten SMAP-Programmes in Hemmenhofen teil. Baubegleitende Untersuchungen führte er zusammen mit Herrn Friedrich an der Vorburg in Bommersheim und zusammen mit Herrn Lünig am Heidegraben in Oberursel durch.

Herr E. Schubert (Frankfurt) war neben seinen bibliothekarischen Aufgaben vor allem mit abschließenden Arbeiten an der Rungger-Egg-Publikation – zu diesem Zweck reiste er vom 11.–22.10. nach Südtirol – und mit Studien zu eisenzeitlichen Wallanlagen in Hessen beschäftigt. Am 3.–4.7. nahm er am Hessischen Vorgeschichtstag in Gelnhausen teil, besuchte vom 20.–25.9. den Deutschen Archäologenkongreß in Siegen sowie vom 7.–9.11. ein Metallurgiekolloquium in Hemmenhofen.

Herr F. Schubert (Ingolstadt) war vorwiegend mit der Bearbeitung seiner Siedlungsgrabungen in Manching befaßt. Daneben setzte er seine topographischen Studien zum Oppidum auf dem Mont Beuvray fort und schrieb einen Aufsatz zu metrischen Problemen der Gebäude von Manching für die *Germania*.

Frau Schultze (Berlin) arbeitete im Rahmen des DFG-Projektes „Kultur- und Siedlungsgeschichte der Germanen im südlichen Ostseeküstengebiet“ an der Auswertung älterkaiserzeitlicher Grabfunde und unternahm dazu mehrere Reisen nach Mecklenburg. Sie war an den Vorbereitungen für das Projekt „Mensch und Umwelt im Odergebiet in ur- und frühgeschichtlicher Zeit“ und in diesem Zusammenhang an Prospektionsarbeiten in Klessin, Kr. Seelow, sowie an den Grabungen in Schwennenz, Kr. Pasewalk, beteiligt. Außerdem setzte sie die Auswertung ihrer Siedlungsgrabung in Demnitz, Kr. Fürstenwalde, fort. Ferner hielt sie Vorträge in Potsdam, Lauenburg, Bytom Odrzanski und erledigte Redaktionsarbeiten.

Frau Sievers (Frankfurt) war neben den laufenden Redaktionsgeschäften mit der Aufarbeitung der Waffen von Manching, Staré Hradisko und Alesia beschäftigt. In diesem Zusammenhang reiste sie nach Brünn und Saint-Germain-en-Laye. Vom 2.–31.7. nahm sie an der Ausgrabung in Alesia teil und berichtete dort auf einem Kolloquium über den Stand der Bearbeitung der Waffen. Daneben hielt sie einen Vortrag in Hannover und verfaßte mehrere Aufsätze zu den Waffen von Manching und Alesia.

Frau Sommer v. Bülow (Berlin) leitete vom 2.7.–31.8. die diesjährige Grabungskampagne in Iatrus-Krivina. Zu Tagungen und Vorträgen reiste sie nach Stuttgart, Tarragona und

Rottweil. Sie schrieb einen Aufsatz über die Römerherrschaft in Thrakien (Gedenkschrift W. Schindler) und hielt an der Humboldt-Universität Lehrveranstaltungen ab.

Die wissenschaftlichen Hilfskräfte waren neben ihren Dienstaufgaben in der Redaktion und der Bibliothek mit folgenden Projekten befaßt: Frau Biegert (Frankfurt) nahm am 1.9. ihren Dienst auf und arbeitete an ihrer Dissertation „Römische Töpfereien in der Wetterau“. – Herr Friedrich (Frankfurt) setzte seine Bearbeitung der mittelalterlichen Keramik der Burg Bommersheim fort und verfaßte hierzu einen Vorbericht für die *Germania*. Vom 19.8.–1.9. nahm er an der Ausgrabung in Mamming teil. Vom 18.–29.10. leitete er die baubegleitende Ausgrabung im Vorburgbereich der Burg Bommersheim. Er fuhr zu mehreren Frühgeschichtskolloquien nach Mannheim und zum Deutschen Archäologenkongreß nach Siegen. – Frau Kirsch (Berlin) war mit ihrer Dissertation „Die slawisch-deutsche Besiedlung in der Uckermark“ befaßt. – Herr Fiedler (Berlin) nahm seinen Dienst zum 11.7. auf. Er arbeitete an den Grabungen in Schwennenz mit und schrieb einen Aufsatz über „Überlegungen zur Siedlungsstruktur der Polis Leukas“. – Frau Rasbach (Frankfurt) nahm an einem Treffen der DAI-Bibliothekare im Rahmen der Arbeiten am Sachkatalog der RGK teil und führte Frau Schmitz, Frau Jochheim (beide Berlin) und Frau Hölzemann (Bonn) in das Programm *Dyabola* ein. Zur Besprechung anthropologischer Untersuchungsergebnisse und Koordinierung der Arbeiten reiste Frau Rasbach am 3.5. nach Amsterdam. Außerdem arbeitete sie auf der Ausgrabung in Mamming und Waldgirmes mit und fuhr zu diversen Sitzungen der Arbeitsgemeinschaft „Frühgeschichtliche Archäologie“. Im Oktober reichte sie ihre Dissertation zum Thema „Die römerzeitlichen Gräber von Moers-Asberg, Kr. Wesel. Das nördliche Gräberfeld von Asciburgium“ ein. – Herr Rettner (Frankfurt) reiste im Zusammenhang mit seiner Dissertation über „Das frühmittelalterliche Gräberfeld von Zeuzleben“ nach Basel und Berlin, verfaßte einen Beitrag für die Ortschronik und hielt am 1.12. einen Vortrag in Zeuzleben. Am 22./23.2. nahm er an einem Treffen der DAI-Bibliothekare in der RGK teil. Außerdem besuchte er mehrere Sitzungen der AG Frühmittelalterliche Archäologie in Mannheim. – Frau Schäfer (Frankfurt) arbeitete an ihrer Dissertation, nahm an einem Kolloquium in Bonn teil und führte eine Museumsreise nach Trier, Sarrebourg, Metz und Epinal durch. Sie schied am 31.10. aus dem Dienst der RGK aus. – Frau Schütz-Tillmann (Ingolstadt) trat ihren Dienst zum 1.9. an, führte ihre Dissertation zum urnenfelderzeitlichen Gräberfeld von Ingolstadt-Zuchering fort und besuchte Tagungen in Regensburg und Neuburg a. d. Donau. – Frau Wigg (Frankfurt) war mit verschiedenen Vorarbeiten zum DFG-Projekt „Germanische Besiedlung im Vorfeld des Wetterau-Limes“ beschäftigt. Vom 31.8.–3.9. nahm sie an der Ausgrabung des römerzeitlichen Gräberbezirkes von Wadern-Oberlöstern teil und leitete vom 4.10.–5.11. die Ausgrabungen in Lahнау-Waldgirmes. Sie reiste zu Fachtagungen nach Amiens, Büdingen, Mannheim und auf den Titelberg und hielt Vorträge in Büdingen, Schwarzenbach und auf dem Titelberg. Außerdem verfaßte sie mehrere Aufsätze zu römerzeitlichen Grabhügeln und arbeitete an der Auswertung der Grabungen im römerzeitlichen Gräberbezirk von Wadern-Oberlöstern.

2. Wissenschaftliche Unternehmungen

a) Ausgrabungen in Kırklareli (Türkisch-Thrakien)

Zwischen 1. und 30.8. wurde gemeinsam mit einem Team von der Universität Istanbul (M. Özdoğan) mit der Ausgrabung des prähistorischen Tells Asagi Pinar (Salhane) bei Kırklareli in Türkisch-Thrakien begonnen. Es handelte sich um die erste Kampagne im Rahmen des sog. „Thrakien-Marmara-Projektes“, dessen Ziel es ist, die frühneolithischen bis früh-

bronzezeitlichen Kulturentwicklungen Westanatoliens, der nördlichen Ägäis und des Balkanraumes miteinander zu verknüpfen.

Die Grabungen stießen direkt unter der Ackeroberfläche auf die verpflügte Aufschüttung eines oberflächlich nicht mehr sichtbaren, vermutlich späthellenistischen Grabhügels von ca. 35 m Durchmesser. Darunter folgten Grubenhorizonte hellenistischer Zeit, der älteren Eisen- sowie der Spät- und Mittelbronzezeit.

In 1–1,5 m Tiefe, teilweise durch jene Gruben gestört, konnte ein erster Architekturhorizont festgestellt werden, der vermutlich der späten Früh- oder beginnenden Mittelbronzezeit angehört, wobei es gelang, insgesamt fünf sehr gut erhaltene, verbrannte Lehmhäuser anzuschneiden.

Kurz vor Abschluß der Arbeiten wurden in Tiefschnitten noch ältere, neolithische Bauschichten angetroffen, die den Zeithorizonten Karanovo III und IV angehören. Interessant sind der auffallend hohe Anteil an Vinča-artiger Keramik und Idolen sowie die engen Bindungen an nordägäische (Paradimi) und westanatolische Gruppen (Kumtepe) jener Zeit. Zahlreiche hoch- bzw. umgelagerte Scherben aus Karanovo II und I lassen auch noch ältere Schichten erhoffen. Von besonderer Wichtigkeit sind Fikirtepe- und frühe Hacilar-Scherben, die nachweislich älter als Karanovo I sind und als Belege für das bislang älteste Neolithikum in Südosteuropa gelten dürfen.

Die Ergebnisse der ersten Probegrabung geben Anlaß zu der Hoffnung, hier Antworten auf viele chronologische und kulturhistorische Fragen vom Frühneolithikum bis zur Frühbronzezeit Südosteuropas zu finden. Sie unterstreichen ferner die herausragende Rolle des Thrakien-Marmara-Gebiets als Drehscheibe verschiedenster Einflüsse.

b) Ausgrabungen in Schwennenz und Lebehn, Kr. Pasewalk

Im Rahmen des Projektes „Mensch und Umwelt im Odergebiet in ur- und frühgeschichtlicher Zeit“ wurden vom 11.10.–3.11. Probegrabungen auf zwei ausgewählten Fundplätzen durchgeführt.

In Lebehn, Fundplatz 1, konnten voneinander getrennte Befunde der Bronzezeit und der römischen Kaiserzeit mit zahlreichen Gruben und Pfosten festgestellt werden. Unter den kaiserzeitlichen Funden sind die Mergelgruben hervorzuheben, die erstmals außerhalb des Nordsee-Küstengebietes nachgewiesen werden können.

Fundplatz 20 von Schwennenz erbrachte Befunde der Bronze- und frühen Eisenzeit sowie der römischen Kaiserzeit. Unter den zahlreichen Gruben, Feuerstellen und Pfosten ist eine Getreidegrube mit größeren botanischen Resten von besonderem Interesse.

c) Ausgrabungen in Soto de Bureba (Nordspanien)

Die im letzten Jahr gemeinsam mit der Universität Madrid begonnenen Ausgrabungen in der Höhensiedlung von Soto de Bureba wurden 1993 fortgesetzt. Die Arbeiten der diesjährigen Kampagne (1.9.–30.9.) konzentrierten sich auf die Unterburg (Los LLanos), auf der 1992 eine umfangreiche Stratigraphie angeschnitten wurde. Die bereits 1992 festgestellte Abfolge konnte dabei bestätigt und wesentlich ergänzt werden:

Soto I (frühe römische Kaiserzeit) und II (spätrepublikanisch bzw. spätkeltiberisch): Beide Perioden, 1992 nur durch Fundschichten nachgewiesen, lieferten in diesem Jahr Architektur mit jeweils mehreren Bauphasen.

Soto III a/b (klassische keltiberische Zeit): Die bereits 1992 angeschnittenen großen Lehmziegelgebäude mit komplexem Grundriß und zugehörigen Straßenzügen konnten auf größerer Fläche freigelegt werden.

Soto IV (Frühphase der keltiberischen Kultur): Die für die Entstehung der keltiberischen Kultur entscheidende Periode Soto IV zeigt in ihrem Verhältnis zur vorangehenden (Soto V) wie nachfolgenden Bebauung (Soto III) nach den diesjährigen Grabungen ein klareres Bild.

Soto V (ältere Eisenzeit): Die Baufolge der älteren Eisenzeit mit einander überlagernden Rechteck- und Ovalhäusern konnte auf größerer Fläche erforscht werden.

Ein Schnitt durch die Hangkante der Unterburg ergab, daß neben der 1992 festgestellten keltiberischen Befestigung auf der Oberburg gleichzeitig auch die unterste Terrasse eine eigene Ummauerung besaß. Bei der Verlängerung dieser Sondage ins Siedlungsinere kamen ältereisenzeitliche und – erstmals für Soto de Bureba – auch spätbronzezeitliche Schichten mit typischer Cogotas I-Keramik (Soto VI) zum Vorschein. Daneben fanden sich Hinweise auf eine spätbronzezeitliche (Reste von Steinfundament) sowie eine ältereisenzeitliche Befestigung (wallartige Aufschüttung) unmittelbar hinter der keltiberischen.

Soto de Bureba liefert damit eine komplette Stratigraphie von der Spätbronzezeit (Cogotas I) bis in die Kaiserzeit (frühe hispanische TS). Der Ausdehnung und der erhaltenen Architektur zufolge handelte es sich zu allen Siedlungsperioden um einen Platz von zentraler Bedeutung innerhalb der Bureba an der Grenze zwischen Ebro-Tal, Kantabrien und Meseta.

d) Ausgrabungen in Alesia

Die diesjährige Kampagne dauerte insgesamt vom 5.7.–30.9. Vom 5.–30.7. wurden unter der Leitung von Frau Sievers die Untersuchungen unterhalb des Mont Réa fortgesetzt. Im Anschluß an die letztjährige Sondage wurde über einem Graben (der Contrevallation?) ein 16 m langer Schnitt geöffnet. Es stellte sich heraus, daß der Graben bereits im letzten Jahrhundert vollkommen ausgenommen worden war. Große Mengen an Tierknochen, die für die Ausgräber des 19. Jahrhunderts offensichtlich ohne Bedeutung waren, sind damals wieder eingefüllt worden und eröffnen so eine Möglichkeit zu klären, ob es sich bei den Fundanhäufungen unterhalb des Mont Réa um reine Überreste der Schlacht oder kultische Deponierungen handelt. Die Bestimmung der Tierknochen durch Herrn Benecke ergab, daß ausschließlich Pferdeknochen vorliegen. Damit ist die These, daß es sich bei den Fundanhäufungen nicht um Überreste der Schlacht von 52 v. Chr., sondern um einen keltischen Opferplatz ähnlich Gournay handeln könnte, wohl widerlegt. Außer den zahlreichen Knochen konnten nur noch wenige kleine Metallfunde geborgen werden.

Vom 31.7.–30.9. setzte Herr Köhler die im Vorjahr begonnenen Grabungen am Knick der Contrevallation in der Plaine des Laumes fort. Schwerpunkte waren die Untersuchung des Grabens 3 vor dem Agger, die Frage der Türme sowie des Verhältnisses des neuen Grabens 5 zur Contrevallation. In Graben 3 zeigte sich immer deutlicher, daß die Verfüllung uneinheitlich ist. Die im vergangenen Jahr erwogene Hypothese einer Vergrabung von Astwerk als Annäherungshindernis am Fuß des Aggers muß nun doch – zumindest für diesen und den weiter östlich liegenden Teil – verworfen werden. Hier sind weitere Schnitte abzuwarten. Erfreulich klar ist jetzt das Bild der Türme. Sie standen in regelmäßigen Abständen von nur 15 m (ca. 50 Fuß, nicht 80 Fuß, wie bei Caesar erwähnt). Offensichtlich standen die vorderen Pfosten in der Aufschüttung des Walles. Der gut 3 m breite Graben 5 zielt mit seiner Flucht

genau auf den Turm am Knick der Contrevallation, endet jedoch etwa 9 m vor diesem. In der Lücke scheinen Palisaden errichtet worden zu sein, die aber noch nicht abschließend untersucht werden konnten. Dies gilt auch für die im vergangenen Jahr entdeckten, in sechs versetzten Reihen angelegten Pfostengruben hinter Graben 2; (das schlechte Wetter führte zu erheblichen Verzögerungen und zwang schließlich zum Abbruch der Arbeiten). Das Gesamtbild der Contrevallation hat sich mit nun drei Gräben, einem 14 m breiten Glacis samt weiteren Annäherungshindernissen, dem Wall hinter Graben 3, dem engen Abstand der Türme und dem zusätzlichen Quergraben 5 ganz erheblich verändert.

e) Kelten, Germanen und Römer im Lahntal

Im Bereich einer durch Lesefunde erkannten Fundstelle am Ortsrand von Waldgirmes, Gde. Lahnau, Lahn-Dill-Kreis, wurde vom 4.10.–5.11. eine erste Sondagegrabung durchgeführt, nachdem zuvor geophysikalische Messungen vorgenommen worden waren. Aus drei größeren Gruben konnte reichlich Material geborgen werden. Der römische Anteil entspricht im Spektrum der Keramik, der Fibeln und der Münzen genau dem des sog. Haltern-Horizontes, d. h. den Jahren von etwa 5 v. Chr. bis 9 n. Chr. Der mit etwa einem Drittel erstaunlich hohe Anteil handgemachter Keramik läßt Bezüge zum spätkeltischen, zum rhein-wesergermanischen und zum elbgermanischen Formenkreis erkennen.

Die Grabungen werden im Rahmen des DFG-Schwerpunktprojektes „Kelten, Germanen, Römer im Mittelgebirgsraum zwischen Mosel und Saale“ fortgesetzt.

f) Römische Feldlager in der Südslowakei

Im Rahmen eines in Kooperation mit dem Archäologischen Institut der Slowakischen Akademie der Wissenschaften, Nitra, begonnenen Projekts zur Erforschung temporärer Lager in der Slowakei wurde zunächst im Frühjahr eine Flugprospektion durchgeführt, die zur Entdeckung neuer Feldlager führte. Vom 20.9.–8.10. fand unter gemeinsamer Leitung von Herrn Hüssen und Herrn J. Rajtár die zweite und vorläufig letzte Grabungskampagne in Iža/Komárno-Vel'ky Harčaš statt. Mit zwei neuen Flächen in den Lagern 2 und 5 konnten die 1992 gewonnenen Ergebnisse ergänzt und bestätigt werden. Ein für Crispina geprägter Denar aus dem Graben von Lager 2 gab einen wertvollen Hinweis zur Datierung. Die naturwissenschaftlichen Untersuchungen der Grabenverfüllungen lieferten Kenntnisse über die Landschaft im Umfeld der temporären Lager in römischer Zeit. Die Ergebnisse der Befliegungen waren Anlaß, in einem der neu entdeckten Lager, in Virt, etwa 10 km östlich von Iža, einen Sondierungsschnitt anzulegen. Auf den Luftaufnahmen war ein Grabenstück von mehr als 200 m Länge zu erkennen. Bei einer geophysikalischen Prospektion wurde der Verlauf des Grabens über mehr als 300 m verfolgt. Das mindestens 16 ha große Lager liegt in günstiger Lage auf einer Terrasse des Flusses Sitava, nahe der ursprünglichen Mündung in die Donau. Auf der rechten Donauseite lag gegenüber das Limeskastell Asaum-Odiavum. In einem Schnitt wurde der noch 2,8 m tiefe und ursprünglich ca. 5 m breite Spitzgraben dokumentiert. Römische Funde aus dem Areal des Lagers sind bisher nicht bekannt. Das Projekt zur Erforschung der römischen Feldzüge ins Barbaricum wird im kommenden Jahr mit weiteren Flugprospektionen, Begehungen und Sondierungsgrabungen an verschiedenen Plätzen fortgesetzt.

g) Römische Besiedlung im Donautal bei Ingolstadt

Die 1992 gemeinsam mit dem Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege, Grabungsbüro Ingolstadt, begonnenen Untersuchungen im frühkaiserzeitlichen Lager Ingolstadt-Zuchering wurden vorläufig abgeschlossen. Beim Ausnehmen der Kastellgräben an der Südseite kamen weitere Funde claudisch-flavischer Zeitstellung zutage. Im inneren Graben wurde eine Brandschicht aus Kiefernholz beobachtet; diese stammt wahrscheinlich von der Brustwehr des Lagerwalls. Die Bearbeitung der zahlreichen spätrömischen Münzen aus dem Areal des Lagers mit angrenzendem Burgus hat Herr Dr. D. Wigg, Frankfurt a. M., übernommen. Ein Bericht über die Ergebnisse der Grabung ist in Vorbereitung.

Die Katalogisierung vor allem der frühkaiserzeitlichen Siedlungen an der Donausüdstraße zwischen Oberstimm und Neuburg a. d. Donau wurde fortgesetzt. Eine wichtige Neuentdeckung zur Interpretation dieser Fundstellen des 1. Jahrhunderts sind zwei Holzbauten in Weichering, Lkr. Neuburg-Schrobenhausen, die bei einer Ausgrabung des Bayerischen Landesamtes für Denkmalpflege entdeckt wurden. In diesem Fall sprechen Militaria-Funde für die Ansiedlung eines Veteranen in der Mitte des 1. Jahrhunderts. Neben dieser frühen Villa rustica in Weichering wurden im Rahmen des Projekts noch die Grabungen der 80er Jahre auf dem Stadtberg in Neuburg bearbeitet.

h) Ausgrabungen in Iatrus-Krivina

Die deutsch-bulgarische Gemeinschaftsgrabung setzte die Untersuchungen des Jahres 1992 fort. Zwischen den Principia aus der ersten Siedlungsperiode des Kastells (1. Viertel 4. Jh.) und dem westlich davon gelegenen Horreum I (2. Hälfte 4. Jh.) wurden weitere Gebäudereste untersucht (Obj. X, XI). Westlich von Obj. X wurde ein weiteres Gebäude der 1. Siedlungsperiode angeschnitten, das noch vor der Errichtung von Horreum 1 aufgegeben worden sein muß. An der Südseite der Via Praetoria wurde der Bauzustand von Obj. XVII im 2. Viertel des 5. und am Anfang des 6. Jahrhunderts geklärt. Innerhalb von Obj. XLIV wurde durch Sondagen die frühere Besiedlung des Platzes untersucht. Für Obj. X im nordöstlichen Kastellbereich wurde der Bauzustand am Ende der 2. Siedlungsperiode untersucht, Fundamentsondagen konnten Vorgängerbauten nachweisen. Unter dem Fußbodenniveau fand sich ein kleiner Töpferofen für grautonige Hauskeramik.

An verschiedenen Stellen wiesen Funde und Befunde auf eine Siedlungsaktivität kurz vor der ersten Kastellperiode hin: zum Beispiel ein Backofen, der von der Westmauer von Obj. X geschnitten wurde; zugehörige Baustrukturen fehlen noch. Den Spuren einer möglichen früheren Siedlungstätigkeit in Iatrus soll in Zukunft besondere Aufmerksamkeit geschenkt werden.

i) Ausgrabungen in Mamming (Niederbayern)

Das durch Luftaufnahmen in den Jahren 1981 und 1982 beobachtete Gräberfeld war durch Beackerung und der damit verbundenen Erosion stark gefährdet, was sich auch während der Grabung zeigte. Die insgesamt 23 Gräber lagen zum Teil mit ihrer Grabsohle bereits unmittelbar unter dem Humus und wiesen dadurch bedingte Störungen auf.

Bis auf wenige Ausnahmen waren die Gräber alt gestört und erbrachten daher wenige Funde, die jedoch eine vorläufige Datierung um die Mitte und die zweite Hälfte des

7. Jahrhunderts gestatten. Dagegen erlaubte der Sandboden mit vielen holzkohlehaltigen Verfärbungen sehr gute Beobachtungen zum Grabbau. Insgesamt handelt es sich um eine kleine in sich geschlossene Nekropole; weitere Hinweise auf ein größeres Gräberfeld bzw. zugehörige Siedlungsspuren wurden nicht gefunden.

k) Limesarchiv

Herr Dr. Rainer Braun hat die ehrenamtlich begonnene Ordnung und systematische Erschließung des Limesarchivs abgeschlossen und bereitet eine Publikation über die Geschichte der RLK vor.

3. Kommissionssitzung

Die Jahressitzung der Römisch-Germanischen Kommission fand am 6. Mai im Frankfurter Institutsgebäude statt. Anwesend waren die Herren Behre, Cüppers, Gabelmann, Hänsel, Herrmann, Keller, Kyrieleis (Präsident des DAI), Lüning, Maier, Meier-Arendt (Vertreter des Oberbürgermeisters der Stadt Frankfurt), Müller-Wille, Parzinger, Peschel, Planck, Reisch, Rüger, Schlicht (Vertreter des Auswärtigen Amtes), v. Schnurbein (Vorsitzender), Trier und Weidemann. Als Gast nahm Frau Radnoti-Alföldi teil. Entschuldigt hatten sich die Herren Krämer und Schönberger. Wiedergewählt wurde Herr Cüppers, dessen Mandat abgelaufen war. Den Vortrag zur Jahressitzung hielt Herr Benecke.

4. Vorträge und Kolloquien

Vorträge

In der wissenschaftlichen Vortragsreihe wurden in Frankfurt folgende Themen behandelt:

3.2., Dr. J. Seeher (Istanbul): Bestattungssitten in Anatolien und die bronzezeitliche Nekropole von Demircihüyük-Sariket.

17.2., Prof. Dr. H. U. Nuber (Freiburg): Die Ausgrabungen in der römischen Station Sontheim/Brenz 1982–1992.

8.12., Prof. Dr. S. v. Schnurbein und Dr. H. Parzinger (Frankfurt): Neue Forschungen zu den caesarischen Belagerungswerken vor Alesia. – Siedlungsforschung in Nordspanien. Die Ausgrabungen in der Bureba.

Im Rahmen von Hauskolloquien berichteten:

Am 19.1. Herr P.-A. Schwarz (Augst) über die neuen Ausgrabungsergebnisse in Kaiser-augst,

am 15.3. Herr Dr. V. Kazakevicius (Vilnius) über „The Migration Period and the Balts“,

am 8.6. Herr Prof. Dr. A. Vulpe (Bukarest) über „Neue Beobachtungen zum Depotfund von Persinari“,

am 21.6. Frau Prof. Dr. R. Rimantienė (Vilnius) über „Die schnurkeramische Kultur im Baltikum, Ursprung und Akkulturation mit den einheimischen Kulturen“.

Am Vorabend der Jahressitzung, dem 5.5., hielt Herr Priv.-Doz. Dr. Benecke (Berlin) einen Vortrag über „Tierdomestikationen in Europa in ur- und frühgeschichtlicher Zeit“.

Im Rahmen der Ingolstädter Archäologischen Vorträge sprach Herr Prof. Dr. T. Ulbert (Damaskus) am 9.11. über das Thema „Resafa-Sergiupolis – Eine frühchristliche Pilgerstadt in Syrien“.

Rundgespräch zur Archäometallurgie

Anlässlich des Studienaufenthalts von Prof. Dr. E. N. Černych in der RGK fand dort am 25.3. ein Rundgespräch zu archäometallurgischen Problemen der Kupfer- und Bronzezeit in Ost-/Südosteuropa statt. Es nahmen teil: Prof. Dr. Begemann (Mainz) – Prof. Dr. Černych (Moskau) – Dr. Echt (Saarbrücken) – Prof. Dr. Eibner (Heidelberg) – Dr. Govedarica (z. Zt. Heidelberg) – Prof. Dr. Hänsel (Berlin) – Prof. Dr. Hauptmann (Heidelberg) – Dr. Krause (Stuttgart) – Dr. Motzenbäcker (Frankfurt) – Dr. Parzinger (Frankfurt) – Dr. Pernicka (Heidelberg) – Dr. Rassmann (Frankfurt) – Dr. Rittershofer (Frankfurt) – Frau Dr. Schalk (Heidelberg) – Frau Dr. Schmitt-Strecker (Mainz) – Dr. E. Schubert (Frankfurt) – Prof. Dr. Strahm (Freiburg) – Frau Prof. Dr. Todorova (Sofia).

Treffen der Bibliothekare des DAI

Am 22. und 23.2. fand in der RGK ein Treffen der Bibliothekare des DAI statt, wobei über den Einsatz der EDV im Bereich der Bibliotheksverwaltung als Ergänzung zum IT-Rahmenkonzept beraten wurde. Herr Brinkmann und Frau Beck führten dabei das System Dyabola vor. An dem Treffen nahmen teil: Frau Beck (Frankfurt), Herr Blanck (Rom), Herr Hahn (Berlin), Frau Hölzemann (Bonn), Frau Jochheim (Berlin), Frau Ofenbach (Rom), Frau Predöhl (Frankfurt), Frau Rasbach (Frankfurt), Herr Rassmann (Frankfurt), Herr Rettner (Frankfurt), Frau Schmidt (Berlin), Herr Zeschke (Istanbul).

5. Veröffentlichungen

Die Namen der verantwortlichen Redakteure und technischen Mitarbeiter stehen in Klammern.

Im Berichtszeitraum wurden 13 Publikationen ausgeliefert:

Germania 70, 1992, 2. Halbband (Rittershofer / Ruppel, Faust);

Germania 71, 1993, 1. Halbband (Rittershofer / Ruppel, Faust);

Germania 71, 1993, 2. Halbband (Rittershofer, Schäfer / Ruppel, Faust);

Germania 71, 1993, Sachkatalog (Parzinger, Rasbach, Rettner);

Ber. RGK 73, 1992 (Sievers, Schultze, Hüssen, Parzinger / Ruppel, Faust);

Zeitschr. f. Archäologie 27, 1993 (Benecke);

Röm. Germ. Forschungen 52: Parzinger, Chronologie (Parzinger, Rittershofer);

Limesforschungen 23: Zanier, Ellingen (Hüssen / Brandt, Schittenhelm);

Limesforschungen 24: Eingartner/Eschbaumer/Weber, Faimingen (Hüssen / Brandt, Schittenhelm);

Mat. Röm. Keramik 11: Simon/Köhler, Langenhain (Hüssen / Köhler);

Mat. Röm. Keramik 12: Huld-Zetsche, Trier II (Hüssen / Brandt, Schittenhelm);
Schr. Ur- u. Frühgesch. 45: Brachmann, Befestigungsbau (von Freedon, Schultze);
Germ. Denkmäler Völkerwanderungszeit B 16: Janssen, Rödingen (von Freedon, Friedrich);

Sieben Publikationen befanden sich Ende 1993 im Druck.

6. Bibliothek

Der Bücherzuwachs betrug in der Berichtszeit 1.343 Monographien, 764 Zeitschriftenjahrgänge mit 1.487 bearbeiteten Heften und 58 Sonderdrucke. Der Gesamtbestand der Bibliothek umfaßte am Jahresende 76.916 Bände. Zur Auskunftserteilung und zur Komplettierung eigener Reihen wurden 42.738 Kopien hergestellt. Über die Zeitschriftendatenbank Berlin und den Hessischen Zentralkatalog gelangten 224 Leihschein an die Bibliothek, die in Form von Kopien beantwortet worden sind.

Der Zugang der Bibliothek im Arbeitsbereich für Ur- und Frühgeschichte (Berlin) betrug 617 Monographien, 353 Zeitschriften und 95 Anfragen aus dem Leihverkehr.

7. Reisestipendiaten

Frau Burzler bereiste Bulgarien, Israel, Jordanien, Rumänien, Syrien, die Türkei, Tunesien und Ägypten, Herr Hansen reiste in Ägypten, Jordanien, Syrien, Israel, Westgriechenland und der Türkei, auf Zypern und Kreta. – Die Stipendiaten des Jahrganges 1993/94, F. Teichner und G. Wieland, begannen ihre Reise auf der Iberischen Halbinsel und im Maghreb.

8. DAI-Stipendiaten

Im Berichtszeitraum arbeiteten folgende Damen und Herren im Hause: Vom 5.6.–4.7. Herr Dr. J. Bujna (Nitra), vom 15.3.–13.4. Herr Prof. Dr. E. N. Černych (Moskau), vom 1.–31.3. Herr Dr. V. Kazakevicius (Vilnius), vom 4.–18.6. Herr Dr. S. Sanie (Iasi), vom 14.4.–13.5. Herr E. K. Tadros (Alexandria), vom 10.5.–4.6. Herr Dr. Z. Visy (Pécs), vom 26.–30.4. Frau Dr. A. Dimitrova-Milceva (Sofia).

9. Grabungstechnikerprüfung

Am 16.3. und 14.10. fanden Grabungstechniker-Prüfungen statt. Bestanden haben P. Eckerle (Stuttgart), E. Sontheim (Augsburg) und B. Volkmer (Stuttgart). Als Prüfer wirkten mit die Herren Fischer, Herrmann, Horn, Klöck, Köhler, Stickl und v. Schnurbein.

10. Besucher und Gäste

In der Berichtszeit sprachen 324 auswärtige Besucher bei der Kommission vor, die meist für längere Zeit in der Bibliothek arbeiteten. Wir hatten die Freude, darunter die folgenden ausländischen Kolleginnen und Kollegen in unserem Hause begrüßen zu können: Prof. Dr.

Abad Casal (Alicante) – Prof. Dr. Alexandrescu (Bukarest) – Dr. Bátor (Nitra) – Dr. Blech (Madrid) – Dr. Bujna (Nitra) – Herr de la Casa (Zürich) – Prof. Dr. Černych (Moskau) – Frau Challet (Paris) – Dr. Cheben (Nitra) – Dr. Dergachev (Kisinev) – Frau Dr. Dimitrova-Milceva (Sofia) – Herr Domžalski (Warschau) – Dr. Drasovean (Timisoara) – Drs. Erdrich (Amsterdam) – Dr. Feugère (Montagnac) – Prof. Dr. Godłowski (Krakau) – Dr. Govedarica (Heidelberg/Sarajevo) – Frau Dr. Hamerov (Durham) – Prof. Dr. Harding (Durham) – Frau Dr. Hedinger (Thalwil) – Herr Hernandez (Madrid) – Dr. Höck (Lissabon) – Dr. Ionita (Iasi) – Dr. Janevic (Kiew) – Frau Jäggi (Basel) – Frau Prof. Dr. Jouffroy (Straßburg) – Frau Dr. Kalb (Lissabon) – Dr. Kazakevicius (Vilnius) – Herr Prof. Dr. Louwe Kooymans (Leiden) – Frau Dr. Lüscher (Bern) – Herr Marti (Basel) – Frau Dr. Martin-Kilcher (Basel) – Frau Prof. Mazzoni (Pisa) – Dr. Meduna (Brünn) – Frau Dr. Medunová (Brünn) – Dr. Meier (Basel) – Herr Motschi (Basel) – Dr. Moucha (Prag) – Dr. Nikolov (Sofia) – Dr. van Ossel (Attichy) – Prof. Dr. Parker (North Carolina) – Prof. Dr. Pavuk (Nitra) – Herr Dr. Peška (Olmütz) – Dr. Petculescu (Bukarest) – Dr. Radililovskij (Dusanbe) – Prof. Dr. Reddé (Paris) – Frau Prof. Dr. Rimantienė (Vilnius) – Dr. Sanie (Iasi) – Frau Dr. Sanie (Iasi) – Prof. Dr. Sarnowski (Warschau) – Herr Schwarz (Kaiseraugst) – Prof. Dr. Schubart (Madrid) – Prof. Dr. Sommella (Rom) – Frau Dr. Sommella (Rom) – Herr Steinhaus (Osaka-Freiburg) – Frau Prof. Dr. Straume (Oslo) – Herr Tadros (Alexandria) – Dr. Takase (Nara) – Frau Prof. Dr. Todorova (Sofia) – Frau Dr. Torbagyi (Budapest) – Herr Vagalinski (Sofia) – Dr. Valde-Nowak (Krakau) – Dr. Vajsov (Sofia) – Dr. Vasič (Belgrad) – Dr. Vida (Budapest) – Dr. Visy (Pécs) – Prof. Dr. Vonbank (Bregenz) – Prof. Dr. Vulpe (Bukarest) – Dr. P. Wielowiejski (Warschau) – Prof. Dr. Wojciechowski (Warschau) – Herr Windler (Zürich) – Frau Dr. Zabehlicky (Wien) – Herr Dr. Zabehlicky (Wien).

Im Arbeitsbereich Ur- und Frühgeschichte Berlin hielten sich die folgenden Gäste auf: Prof. Dr. Duridanov (Sofia) – Dr. Furmánek (Nitra) – Dr. Ionita (Iasi) – Dr. Janevic (Kiew) – Dr. Kepartová (Prag) – Dr. Kurzchalia (Tbilissi) – Dr. Mihailescu-Birliba (Iasi) – Dr. Nikzentaitis (Vilnius) – Dr. Peška (Olmütz) – Dr. Petrauskas (Kiew) – Dr. Sanie (Iasi) – Frau Dr. Sanie (Iasi) – Dr. Shishkin (Kiew) – Dr. Soroceanu (Cluj) – Frau Dr. Wiell (Haderslev) – Prof. Dr. J. A. Wielowiejski (Warschau).

11. Persönliches

Mitglieder des Deutschen Archäologischen Instituts

Bei ihrer Jahressitzung 1993 wählte die Kommission aus ihrem Arbeitsgebiet zu Korrespondierenden Mitgliedern C. C. Bakels (Leiden) – N. Benecke (Berlin) – J.-L. Flouest (Glux-en-Glenne) – B. Gediga (Wrocław) – H. M. von Kaenel (Frankfurt) – J. Kunow (Potsdam) – L. Leciejewicz (Wrocław) – H. Lüdtke (Bonn) – F. Lüth (Lübstorf) – A. Miron (Saarbrücken) – J. Oexle (Dresden) – M. Rech (Bremen) – U. Schoknecht (Waren) – U. Willerding (Göttingen).

Im Berichtsjahr verstarben folgende Mitglieder: Dr. H. Aschemeier (Münster) – Dr. W. D. Asmus (Hannover) – Prof. Dr. H. Comfort (Kenneth Square) – Dr. A. Csemiczky-Sós (Budapest) – Dr. A. France-Lanord (Nancy) – Prof. Dr. B. Gerov (Sofia) – Prof. Dr. P. Grimm (Berlin) – Prof. Dr. C. F. C. Hawkes (Oxford) – Prof. Dr. K. Kersten (Schleswig) – Prof. Dr. K. Kilian (Bonn) – Prof. Dr. H. Klumbach (Mainz) – T. Knez (Novo mesto) – W. Matthias (Halle) – Prof. Dr. D. Pippidi (Bukarest) – Dr. S. Schiek (Tübingen) – Prof. Dr. K. Tackenberg (Münster) – Prof. Dr. V. Velkov (Sofia) – Prof. Dr. H. Veters (Wien) – Dr. D. Zoller (Rastede).

Mitglieder der Kommission (Stand 31.12.1993)

Kyrieleis, Helmut, Prof. Dr. phil., Präsident, Deutsches Archäologisches Institut, Postfach 33 00 14, 14191 Berlin

v. Schnurbein, Siegmund, Prof. Dr. phil., Erster Direktor, Römisch-Germanische Kommission, Palmengartenstr. 10–12, 60325 Frankfurt/Main

Parzinger, Hermann, Dr. phil., Zweiter Direktor, Römisch-Germanische Kommission, Palmengartenstr. 10–12, 60325 Frankfurt/Main

Wittmann, Lothar, Dr. phil., Ministerialdirektor, Auswärtiges Amt, Kulturabteilung, Adenauerallee 99–103, 53113 Bonn

Der Oberbürgermeister der Stadt Frankfurt am Main, Römerberg 23, 60311 Frankfurt/Main

Weidemann, Konrad, Dr. phil., Generaldirektor, Römisch-Germanisches Zentralmuseum, Ernst-Ludwig-Platz 2, 55116 Mainz

Behre, Karl-Ernst, Prof. Dr. phil., Ltd. Wiss. Direktor des Niedersächsischen Instituts für historische Küstenforschung, Viktoriastr. 26–28, 26382 Wilhelmshaven

Cüppers, Heinz, Dr. phil., Direktor, Rheinisches Landesmuseum, Weimarer Allee 1, 54290 Trier

Gabelmann, Hanns, Prof. Dr. phil., Archäologisches Institut der Universität, Am Hofgarten 21, 53113 Bonn

Hänsel, Bernhard, Prof. Dr. phil., Seminar für Ur- und Frühgeschichte der Freien Universität, Altensteinstr. 15, 14195 Berlin

Herrmann, Fritz-Rudolf, Dr. phil., Regierungsdirektor, Landesamt für Denkmalpflege Hessen, Abt. Vor- und Frühgeschichte, Schloß Biebrich/Ostflügel, 65203 Wiesbaden

Keller, Erwin, Dr. phil., Landeskonservator, Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege, Abt. Bodendenkmalpflege, Am Hofgraben 4, 80539 München

Krämer, Werner, Prof. Dr. phil., Präsident i. R., Klopstockstr. 5, 65187 Wiesbaden

Lüning, Jens, Prof. Dr. phil., Seminar für Vor- und Frühgeschichte der Universität, Arndtstr. 11, 60325 Frankfurt/Main

Maier, Ferdinand, Prof. Dr. phil., Erster Direktor i. R., Justus-Liebig-Str. 8, 64720 Michelstadt/Odw.

Müller-Wille, Michael, Prof. Dr. phil., Institut für Ur- und Frühgeschichte der Universität, Olshausenstr. 40, 24118 Kiel

Peschel, Karl, Dr. phil., Bereich Ur- und Frühgeschichte der Universität, Löbdergraben 24 a, 07743 Jena

Planck, Dieter, Prof. Dr. phil., Landeskonservator, Landesdenkmalamt Baden-Württemberg, Archäologische Denkmalpflege, Silberburgstr. 193, 70178 Stuttgart

Reisch, Ludwig, Prof. Dr. phil., Lehrstuhl für Ur- und Frühgeschichte der Universität, Kochstr. 4, 91054 Erlangen

Rüger, Christoph, Prof. Dr. phil., Direktor i. R., Beethovenstr. 62, 53115 Bonn

Schönberger, Hans, Prof. Dr. phil., Erster Direktor i. R., Friedrichstr. 4, 61348 Bad Homburg v. d. H.

Trier, Bendix, Dr. phil., Direktor, Westfälisches Museum für Archäologie, Rothenburg 30, 48143 Münster

Personal der Kommission

Direktoren

v. Schnurbein, Siegmar, Prof. Dr. phil., Erster Direktor

Parzinger, Hermann, Dr. phil., Zweiter Direktor

Gringmuth-Dallmer, Eike, Dr. sc., Komm. Leiter des Arbeitsbereiches Ur- u. Frühgeschichte

Wissenschaftliche Referenten und Hilfskräfte

Benecke, Norbert, Dr. sc., Wiss. Angestellter (Berlin)

Biegert, Susanne, M. A., Wiss. Hilfskraft (Frankfurt, ab 1.9.)

Böttger, Burkhard, Dr. sc., Wiss. Angestellter (Berlin)

Fiedler, Manuel, M. A., Wiss. Hilfskraft (Berlin, ab 11.7.)

Flügel, Christof, M. A., Wiss. Angestellter (Ingolstadt, ABM bis 31.5.)

v. Freeden, Uta, Dr. phil., Wiss. Angestellte (Frankfurt)

Friedrich, Reinhard, Dr. phil., Wiss. Hilfskraft (Frankfurt)

Fuchs-Gomolka, Gudrun, Dr. phil., Wiss. Angestellte (Berlin)

Görsdorf, Jochen, Dr. phil., Wiss. Angestellter (Berlin)

Häusler, Alexander, Dr. habil., Wiss. Angestellter (Berlin)

Heußner, Karl-Uwe, Dr. phil., Wiss. Angestellter (Berlin)

Hüssen, Claus-Michael, Dr. phil., Wiss. Angestellter (Ingolstadt)

Kirsch, Kerstin, M. A., Wiss. Hilfskraft (Berlin, ab 1.4.)

Laser, Rudolf, Dr. phil., Wiss. Angestellter (Berlin, bis 31.10.)

Motzenbäcker, Ingo, Dr. phil., Wiss. Angestellter (Frankfurt, ab 1.2.)

Müller, Anke, M. A., Wiss. Hilfskraft (Frankfurt, ab 1.12.)

Neef, Reinder, Dr. phil., Wiss. Angestellter (Berlin)

Rasbach, Gabriele, M. A., Wiss. Hilfskraft (Frankfurt)

Rassmann, Knut, Dr. phil., Wiss. Angestellter (Frankfurt, ab 1.9.)

Reinecke, Andreas, Dr. phil., Wiss. Angestellter (Berlin, bis 14.3.)

Rettner, Arno, M. A., Wiss. Hilfskraft (Frankfurt)

Rittershofer, Karl-Friedrich, Dr. phil., Wiss. Oberrat (Frankfurt)
Schäfer, Susanne, M. A., Wiss. Hilfskraft (Frankfurt, bis 31.10.)
Schubert, Eckehart, Dr. phil., Wiss. Oberrat (Frankfurt)
Schubert, Franz, Dr. phil., Wiss. Oberrat (Ingolstadt)
Schütz-Tillmann, Cornelia, M. A., Wiss. Hilfskraft (Ingolstadt, ab 1.9.)
Schultze, Erdmute, Dr. phil., Wiss. Angestellte (Berlin)
Sievers, Susanne, Dr. phil., Wiss. Oberrätin (Frankfurt)
Sommer v. Bülow, Gerda, Dr. phil., Wiss. Angestellte (Berlin)
Wigg, Angelika, Dr. phil., Wiss. Hilfskraft (Frankfurt, bis 30.11.)

Bibliothekspersonal

Beck, Diemut, Bibl.-Amtsrätin (Frankfurt)
Delitz, Waltraud, Diplom-Bibliothekarin (Berlin)
Predöhl, Doris, Bibliotheksassistentin (Frankfurt)
Riedel, Manfred, Bibliotheksbote (Frankfurt)
Stanko, Elsbeth, Bibliothekarin (Berlin)
Yüksel, Güler, Vervielfältigerin (Frankfurt)

Technisches Personal

Bahlo, Jürgen, Photograph (Frankfurt)
Brandt, Waltraud, Graphikerin (Ingolstadt, ABM bis 31.1., LKZ ab 1.2.)
Faust, Karin, Graphikerin (Frankfurt)
Grygo, Armin, Techn. Angestellter (Berlin)
Hamann, Klaus, Photograph (Berlin)
Hentschel, Hans, Restaurator (Berlin)
Köhler, Heinz-Jürgen, Ausgrabungstechniker (Frankfurt)
Köhler, Hertha, Techn. Angestellte (Berlin)
Lau, Edelgard, Techn. Angestellte (Berlin)
Ruppel, Kirstine, Graphikerin (Frankfurt)
Rust, Waltraud, Graphikerin (Berlin, ab 1.1.)
Schittenhelm, Harald, Ausgrabungstechniker (Ingolstadt)
Teckenburg, Doris, Techn. Angestellte (Berlin)
Ullrich, Michael, Ausgrabungstechniker (Berlin)
Weber, Gisela, Graphikerin (Berlin)
Zyzik, Johann, Graphiker (Ingolstadt, ABM bis 31.1.)

Verwaltung

Behne, Dorothea, Reg.-Oberinspektorin (Berlin, ab 8.11.)
Hoppe, Heinz, Reg.-Amtmann (Berlin, bis 24.10.)
Vogt, Hanspeter, Reg.-Amtmann (Frankfurt)
Bremer, Sabine, Verwaltungsangestellte (Frankfurt, ab 17.5.)
Hennen, Monika, Verwaltungsangestellte (Frankfurt, bis 13.4.)
Ferch, Randolph, Kraftfahrer (Frankfurt)

Sekretariat

Bereuter, Susanne, Verwaltungsangestellte (Frankfurt, bis 30.4.)

Dörrich, Ursula, Verwaltungsangestellte (Ingolstadt, ABM bis 31.1., LKZ ab 1.2.)

Kroll, Sabine, Verwaltungsangestellte (Frankfurt, ab 1.6.)

Linß, Angelika, Verwaltungsangestellte (Frankfurt)

Ostheimer, Waltraud, Verwaltungsangestellte (Frankfurt)

Rammelt, Ricarda, Verwaltungsangestellte (Berlin)

Wieland, Renate, Verwaltungsangestellte (Berlin)

Hausmeisterei

Smith, Mare (bis 31.12.)

Schwenzer, Hans-Joachim

Batuk, Meliha

Caliskan, Serife

Zum 31.10. ist Herr Dr. Rudolf Laser in den Ruhestand getreten. Erst zum 1.1.1992 war er im Zuge der Bildung des Arbeitsbereiches Ur- und Frühgeschichte in Berlin Mitarbeiter der RGK geworden. Gute Beziehungen nach Frankfurt hatte er freilich schon seit einer Reihe von Jahren gepflegt.



Nach dem Studium der Vor- und Frühgeschichte in Leipzig, das er 1954 mit dem Diplom abschloß – die Promotion erfolgte 1960 – war er an verschiedenen Projekten in Magdeburg, Halle und Köthen beschäftigt, ehe er 1962 als Mitarbeiter an die Humboldt-Universität Berlin kam. Seit 1966 war er dann Mitarbeiter am Zentralinstitut für Alte Geschichte und Archäologie in Berlin. Nachdem er sich sein ganzes Berufsleben schwerpunktmäßig mit Forschungen zur römischen Kaiserzeit in Germanien beschäftigt hatte, galt seine ganze Energie in den letzten Jahren dem Corpus der römischen Funde im Barbaricum, dessen erster Band im Jahr 1994 erscheinen wird.

Im Rahmen von Werkverträgen wurden folgende Arbeiten durchgeführt: Herr Dr. J. Heindel (Berlin): Ordnung des Archivs des ZIAGA; Herr Prof. Dr. J. Herrmann (Berlin): Publikation Ralswiek; Frau Dipl. biol. D. Lehmann (Utting): Anthropologische Bearbeitung der Skelette von Mamming; Frau Dipl. phil. Erika Schmidt-Thielbeer (Halle): Römische Funde aus Sachsen-Anhalt; Frau Schütz-Tillmann M. A. (Ingolstadt): Römische Besiedlung des Umlandes von Ingolstadt; Herr Dr. H. J. Stoll (Berlin): Publikation Raddusch; Frau Dr. C. Theune-Vogt (Marburg): Redaktionsarbeiten; Herr Dr. H. U. Voß (Berlin): Römische Funde Mecklenburg-Vorpommern. – Zeichenarbeiten für verschiedene Publikationsvorhaben fertigten an: Frau I. Bell (Wiesbaden), Frau G. Eitner (Berlin), Herr L. Gorges (Berlin), M. Schneider (Hannover), R. Schwab (Würzburg), H. Sieber (Berlin), J. Zyzik (Ingolstadt).

Im Rahmen einer vom Arbeitsamt Ingolstadt und dem Landesdenkmalamt Baden-Württemberg finanzierten AB-Maßnahme bearbeitete Herr Christoph Flügel M. A. die handgemachte Keramik von Rottweil.

Mit einem Privatarbeitsvertrag (DFG) arbeitet Frau Dr. Angelika Wigg seit 1.12. im Schwerpunktprojekt „Kelten, Germanen, Römer im Mittelgebirgsraum zwischen Mosel und Saale“.

Herr Parzinger wurde von der Zentraldirektion des DAI zum Gründungsdirektor der neuen Abteilung für die Archäologie des eurasischen Steppenraumes gewählt.

Herr Rassmann wurde zum 1.9. von Berlin nach Frankfurt versetzt.

Herr Reinecke wurde zum 15.3. von Berlin nach Bonn zur KAVA versetzt.

Herr Rittershofer wurde zum Wissenschaftlichen Oberrat ernannt.

Frau Sievers wurde zur Wissenschaftlichen Oberrätin ernannt.

Im Berichtsjahr waren für den Gesamtpersonalrat beim DAI Herr Benecke, Herr Hüssen und Herr Rittershofer (Vorsitzender), für den Örtlichen Personalrat Frau Rasbach und Herr Rettner tätig. Herr Rittershofer war ferner Mitglied des Hauptpersonalrats beim Auswärtigen Amt.

Herr v. Schnurbein wurde zum Vorsitzenden des Verwaltungsrates des Niedersächsischen Instituts für historische Küstenforschung und zum Präsidenten des Präsidiums der Deutschen Verbände für Altertumsforschung gewählt.

12. Dienstgebäude Arndtstraße

In dem im Vorjahr der RGK zugewiesenen Gebäude Arndtstraße 21 wurde mit den Renovierungsarbeiten begonnen. Der vorgesehene Teilumzug ist für Ende 1994 geplant.

Frankfurt am Main, 31. Dezember 1993

Siegmar v. Schnurbein
Hermann Parzinger